

6. August 2010

Professjubiläen in St. Ursula Brig

Goldene und silberne Jubiläumsfeier in der Kollegiumskirche

Das Fest Maria Himmelfahrt am 15. August ist traditionsgemäss der Tag, an dem die Schwestern von St. Ursula in Brig ihre Jubilarinnen feiern. Dies geschieht in der Festmesse, der Bischof Norbert Brunner vorsteht und die um 10.00 Uhr in der Kollegiumskirche beginnt. Dazu sind alle eingeladen. Schauen wir uns im Folgenden das Leben der beiden Gold-Jubilarinnen und der Silber-Jubilarin an.



Sr. Magdalena Zenhäusern

Sie wurde am 15. August 1929 in Unterbäch als zweites von sieben Kindern geboren. Nach dem Besuch der Primarschule begann sie das Lehrerinnenseminar im Institut St. Ursula in Brig. Nach Abschluss der Ausbildung unterrichtete sie acht Jahr in der achtklassigen Mädchen-Primarschule in Staldenried. Dann wurde sie als „Notnagel“ für drei Jahre in die Real- und Sekundarschule des Instituts St. Ursula in Brig gerufen. Bei einer Missionspredigt in Unterbäch entschied sie sich für das Ordensleben und trat am 21. November 1937 im Kloster St. Ursula in Brig ein. Am Ende der dreijährigen Vorbereitungszeit kam 1960 der Tag der ersten Profess, durch die sich Sr. Magdalena an die Klostersgemeinschaft

band. Dann folgte eine Ausbildung zur Sekundarlehrerin an der Universität Fribourg. Nach deren Abschluss 1966 unterrichtete sie wiederum im Institut St. Ursula und leitete zugleich eine Internatsgruppe. 1971 musste sie die Schule aufgeben, da die Klostersgemeinschaft sie zur Generalassistentin wählte. 1983 erfolgte die Wahl zur Generaloberin. Als ihre Amtszeit 1989 endete, übernahm Sr. Magdalena die Leitung des Altersheims St. Anna in Steg, wo sie bis 1995 wirkte. Zugleich war sie verantwortlich für die Totalrestauration der Klosterkirche und des Metzturmes, des ersten Hauses der Ursulinen von Brig. 1995 kam der Ruf zum Einsatz als Regionaloberin in den südafrikanischen Missionen der Ursulinen. Dort baute sie neue Schulräumlichkeiten und wirkte auch beim Aufbau der jungen südafrikanischen Schwesterngemeinschaft mit. Im Jahr 2007 wurde sie ins Mutterhaus nach Brig zurückgerufen, wo sie noch heute verschiedene Dienste an Emigranten und Saisonarbeitern übernimmt.



Sr. Franziska Kalbermatter

Als drittes von 10 Kindern erblickte sie in Niedergesteln am 13. Februar 1939 das Licht der Welt. Nach sieben Primarschuljahren in ihrem Heimatort besuchte sie die Haushaltungsschule in Raron und arbeitete dann im St. Jodernheim in Visp. 1957 folgte sie dem Ruf Gottes und trat ins Kloster St. Ursula in Brig ein. Nach dem Noviziat absolvierte sie das Lehrerinnenseminar in Brig. Da Lehrermangel herrschte, wurde sie schon im 4. Ausbildungsjahr in Visperterminen als Lehrerin angestellt. Zuerst unterrichtete sie in der 1. Klasse, später dann die Zweitklässler, während 15 Jahren war sie auch Praktikumslehrerin. Im Heidadorf arbeitete Sr. Franziska während 36 Jahren. Im Jahr 2000 erhielt sie dort in

Anerkennung ihres langjährigen Schuldienstes das Ehrenbürgerrecht. Seit 1999 arbeitet sie in der Pfarrei Visp als Haushälterin und wirkt im Seelsorgeteam mit. Bis 2009 unterrichtete sie auch in der 1. Primarklasse als Religionslehrerin.

Ihre grosse Freude sind die wöchentlichen Krankenvisiten im Spital und der Besuch bei den Betagten in der Pfarrei, denen sie jeweils die Hl. Kommunion bringt.



Sr. Isabel Suter

Sr. Isabel Suter wurde am 27. November 1958 in Böttstein geboren. Nach der Primarschule in Kleindöttingen besuchte sie das Lehrerinnenseminar in Wettingen. Ihre Berufung zum Ordensleben erfuhr sie bei ihrer Firmung, wo sie von der Liebe des Heiligen Geistes tief berührt wurde. Überwältigt von diesem Geschehen hat sie eingewilligt, ohne genau zu wissen, was dies bedeutet. Gott führte sie schliesslich ins Kloster St. Ursula nach Brig von wo sie am 24. Mai 1983 eintrat. Nach ihrem Noviziat legte sie am 6. Dezember 1992 in der Pfarrkirche von Leuk ihre ewige Profess ab. Seither wurde sie durch die Oberen zu verschiedenen Aufgaben entsandt. So war sie 10 Jahre Internatspräfektin im Institut St. Ursula, in der religiösen

Jugendarbeit, in der Schule, im Spital von Visp als Schwesternhilfe und als Beschäftigungstherapeutin, bei den Redemptoristen in Matran und in der Drogentherapie.

KID/pm

News aus Kirche und Welt

Jugendgebetsnacht

Auch dieses Jahr führen die kirchlichen Jugendorganisationen des Oberwallis eine Jugendgebetsnacht durch. Diese findet statt am Freitag, 20. August, ab 19.00 Uhr beim Haus Schönstatt in Brig. Alle Jugendlichen aus dem Oberwallis sind dazu herzlich eingeladen. Wir werden nächste Woche noch ausführlicher auf diesen Anlass zu sprechen kommen.

1000 jährige Erfahrung

"Wir haben über tausend Jahre Erfahrungen mit der Ehelosigkeit des Priesters gesammelt; es ist ein geistliches Zeichen. Es gehört, wie bekannt ist, nicht notwendig zum Evangelium, aber es gibt auch andere kulturelle Zeichen, die deutlich machen, dass Verfügbarkeit und ein Dasein für andere auch in dieser Lebensform gelingen kann." Das sagte der Bischof von Erfurt, Joachim Wanke in einem Interview.

An die Messdiener

Zur Zeit findet die internationale Wallfahrt der Messdiener nach Rom statt. Über 53'000 junge Leute (unter ihnen auch ein paar Hundert aus der Schweiz) haben sich dazu am Mittwoch auf dem Petersplatz versammelt, wo Papst Benedikt zu ihnen sagte: „Tut grosszügig euren Dienst an Jesus, der in der Eucharistie gegenwärtig ist! Das ist eine wichtige Aufgabe, die euch erlaubt, besonders nahe beim Herrn zu sein und in einer tiefen wirklichen Freundschaft mit ihm zu wachsen. Bewahrt diese Freundschaft voll Eifer in eurem Herzen, so wie der heilige Tarsisius, und seid bereit, dafür einzustehen, dafür zu ringen, dafür euer Leben hinzugeben, damit Jesus zu allen Menschen kommt. Teilt auch ihr euren Altersgefährten das Geschenk dieser Freundschaft mit, mit Freude und Begeisterung und ohne Angst, dass sie spüren, ihr kennt es, es ist wahr, und ihr liebt dieses Geheimnis!“

KID/pm